



ALTER WERKHOF Wie dicht diese ehemalige Grube nach ihrer Sanierung überbaut werden darf, entscheidet sich Ende September an der Urne. KENNETH NARS

Abstimmung wirft schon Wellen

Reinacher Quartierplan «Alter Werkhof» stösst auf entschlossene Gegner

BZ 26.6.2010

Per Leserbrief wirft ein Gegner der geplanten Werkhof-Überbauung dem Gemeindepräsidenten konspiratives Vorgehen vor. Doch die Parteien stellen sich hinter Urs Hintermann.

DANIEL HALLER

Abgestimmt wird erst Ende September, doch für das Referendums-Komitee «Wohnliches Reinach» gegen die Überbauung «Alter Werkhof» in Reinach hat der Abstimmungskampf schon begonnen: In einem scharf formulierten Leserbrief wirft «Wohnliches-Reinach»-Mitglied Heinz Nydegger dem Gemeindepräsidenten Urs Hintermann (SP) vor, die Fraktionspräsidenten des Einwohnerrats zu einer ausserordentlichen Sitzung eingeladen zu haben, um ein überparteiliches Komitee zugunsten des umstrittenen Quartierplans zu gründen.

Den zwischen den Zeilen enthaltenen Vorwurf, Hintermann gehe konspirativ vor, bestätigt Nydegger: «Ja, genau! Das gab es in Reinach noch nie, dass ein Gemeindepräsident unter

dem Mantel der Verschwiegenheit so etwas in die Wege leitete.» Dies zeige die Angst der Befürworter, dass «die vier Betonklötze» an der Urne abgelehnt würden. «Es geht um die Grundsatzfrage, ob wir in Reinach derart verdichtetes Bauen wollen oder nicht, denn der Entscheid ist wegweisend für die weiteren Planungen wie etwa das Taunerquartier, gegen die wohl ebenfalls das Referendum ergriffen wird», erklärt Nydegger.

«Interesse der Gemeinde als Ganzes»

Hintermann kann an einem Treffen der Parteispitzen nichts Verschwörerisches erkennen: «In Gemeinde- und Einwohnerrat wurde die Quartierplanung Alter Werkhof einstimmig, also von allen Parteien, angenommen. Es entspricht demokratischen Gepflogenheiten, dass man für etwas, das man gut findet, einsteht.» Auch gehe es bei der Abstimmung nicht um eine Grundsatzfrage, wie stark sich Reinach architektonisch als Stadt oder als Dorf weiterentwickeln solle: «Vielmehr stehen hier die von den Anwoh-

nern formulierten Interessen gegen jene der Gemeinde als Ganzes.»

Kontradiktorisches Podium

Den Vorwurf Nydeggers, den dieser «aus gut informierter Quelle» bezieht, Hintermann habe die Aussprache der Parteien initiiert, widerlegt Christoph Erhardt, Präsident der FDP Reinach: «Die FDP-Fraktion plante zur Unterstützung der Quartierplanung am 19. August eine Mitgliederversammlung. Da Planungsvorhaben es in Reinach jeweils schwer haben, entschlossen wir uns, nicht allein für die Überbauung einzustehen, sondern haben mit den anderen Fraktionen Kontakt aufgenommen.» So habe man sich getroffen mit dem Ergebnis, dass die Parteien gemeinsam am 19. August eine öffentliche Podiumsdiskussion mit je zwei Vertretern der Befürworter und Gegner mit einer neutralen Moderation organisieren wollen. «Es ist das gute Recht der Referendumsführer, sich zu wehren.» Es sei aber in der Schweiz auch üblich, dass die Exekutive eine vom Parlament beschlossene

Vorlage vertrete. «Da findet nichts hinten herum statt. Hintermann arbeitet – das sage ich als Freisinniger über einen Sozialdemokraten – korrekt, sauber und seriös.» Zur kritisierten Dichte der Überbauung meint Erhardt: «Es gibt eine grosse Nachfrage älterer Leute nach Wohnraum in der Nähe von Einkaufsmöglichkeiten und des öffentlichen Verkehrs. Diesem Bedürfnis kommt der Quartierplan entgegen.»

«Eine gute Lösung»

Auch SVP-Präsidentin Caroline Mall kann mit dem Vorwurf der Geheimnistuerei nichts anfangen: «Es ist offenbar immer spannender, etwas als negativ darzustellen.» Doch sei die Quartierplanung Alter Werkhof «eine gute Lösung, ein Vorhaben, bei dem wir alle in die gleiche Richtung schauen sollten». Man müsse zwar die Ängste der Anwohner ernst nehmen. «Uns allen ist es ein gemeinsames Anliegen, Reinach zu verbessern. Dazu müssen wir uns immer wieder treffen und die unterschiedlichen Meinungen diskutieren.»